

DREI FRAGEN

Ganz besondere
Fußballspieler

Andy Zehnbauer,
Trainer und Lehr-
amtsanwärter über Fußball
an der Comenius-Schule



Herr Zehnbauer, die Fußballmannschaft der Comenius-Schule spielt am Freitag, 4. Juli, 14.30 Uhr, bei den FCA Löwen, einer integrativen Mannschaft des FC Astoria Walldorf. Wie stellen Sie Ihr Team auf?

Andy Zehnbauer: Das Team der Comenius-Fußballer besteht ausschließlich aus Spielern der Schule in Schwetzingen und deren Außenklassen. Wir sind ja eine Schule für Menschen mit geistiger Behinderung. Das Alter der Spieler spielt keine Rolle und variiert zwischen 11 und 19 Jahren. Wichtig ist, dass die Spieler ein gewisses sportliches Talent aufweisen, Regelverständnis haben und motiviert sind, Fußball zu spielen.

Wie läuft das Training ab?

Zehnbauer: Die Mannschaft trainiert ein Mal in der Woche während einer AG an der Comenius-Schule. Auch wenn es bei uns ab und zu chaotischer zugeht als im Verein und der eine oder andere Spieler intensivere Betreuung benötigt, haben wir Trainer den Anspruch, die Spieler an ihre Grenzen zu bringen und ihnen zu helfen, sich fußballerisch zu verbessern. Es wird nicht nur gekickt, sondern zielgerichtet an verschiedenen Stationen trainiert.

Welchen Anspruch stellen Sie an das Team?

Zehnbauer: Bei Sportveranstaltungen für Menschen mit geistiger Behinderung steht oft das Dabeisein im Vordergrund. Jeder Teilnehmer soll eine Urkunde bekommen. Das ist zwar hoch anzurechnen, nimmt jedoch sportlichen Schülern die Möglichkeit, ihre Stärken bewusst zu erfahren und positiv in ihr Selbstbild einzubauen. Unsere Fußballer sollen einen Gegenpol darstellen. Natürlich werden Fairness und Teamgeist großgeschrieben, andererseits soll den Spielern aber klargemacht werden, dass es wichtig ist, sein Bestes zu geben und gewinnen zu wollen. Hierzu bieten neben dem Training vor allem Schulturniere und Freundschaftsspiele wie jetzt gegen die FCA Löwen gute Möglichkeiten, die eigene Leistungsfähigkeit zu verbessern. *cat*

Stadtwerke: Die neuen Geschäftsführer Martina Braun und Dieter Scholl setzen auf Kontinuität und wollen Wirtschaftlichkeit stärken

Ärmel hoch und Chancen nutzen

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Gruler

Die Arbeitsstelle ist im gleichen Haus, die Aufgaben sind nur teilweise neu und doch ist vieles anders für Martina Braun und Dieter Scholl. Denn ab sofort sind sie für Wohl und Weh der Stadtwerke Schwetzingen verantwortlich. Der bisherige Geschäftsführer Peter Mülbauer hat seinen neuen Job bei der kreisweiten AVR angetreten. Seine bisherige kaufmännische Assistentin und sein technischer Leiter bilden die neue Doppelspitze. Mit Ronny Weber (technisch) und Patrick Körner (kaufmännisch) haben sie sich neue Assistenten ins Haus geholt, Barbara Jekel und Susanne Golonko sorgen fürs Sekretariat. Wir haben mit ihnen am ersten Geschäftsführertag über Kontinuität und Zukunft, über Pläne und Chancen gesprochen:

Fühlt es sich anders an, seit Sie Geschäftsführer sind?

Martina Braun: Ich finde schon, dass es anders ist. Als ich heute Morgen ins Haus kam, musste ich keine Zeitkarte mehr stechen und ich habe meine neuen Visitenkarten bekommen. Das hat mir schon klar gemacht, dass ich jetzt die volle Verantwortung habe.

Dieter Scholl: Für mich war die Sache gewohnter. Ich finde es wichtig, dass wir zwei gute Assistenten gefunden haben, die neue Projekte und unsere Vorhaben von technischer und kaufmännischer Seite unterstützen und betrachten können. Gerade im Hinblick auf den regulatorischen Bereich, der immer höhere Anforderungen an uns stellt.

Sie haben ja gerade das Bellamar auf Vordermann gebracht. Wie ist es denn angelaufen?

Scholl: Super. Wir sind sehr zufrieden und hätten nicht mit diesen tollen Besucherzahlen gerechnet. Immerhin war das Bad ja eine ganze Weile geschlossen. Aber allein über die Pfingstfeiertage waren mehr als 13000 Badegäste bei uns, in den ersten zwei Monaten sind 70000 Besucher gekommen. Dabei ist unser Tarifkonzept Allwetterbad voll aufgegangen. Sogar an heißen Tagen haben wir viele Badegäste im Hallenbad, selbst dann ist unser warmer Whirlpool äußerst beliebt und auch die Sauna läuft wieder sehr gut. Ideal ist unser Konzept an solchen Sommertagen wie zuletzt, wenn die Wetterlage unsicher ist, dann wissen die Leute bei uns, dass sie von drinnen nach draußen und von draußen nach drinnen wechseln können und so auf ihre Kosten kommen.



Dr. René Pörtl hatte seinen neuen Stadtwerkechefs Dieter Scholl (Mitte) und Martina Braun (r.) zur Ernennung gratuliert.

Braun: Besonders gut besucht sind wir an den Wochenenden. Wir haben jetzt dem Schwimmbadausschuss der beiden Trägerkommunen Schwetzingen und Otfersheim erste Zahlen vorgestellt und sehen dabei, dass wir nahtlos an die sehr guten Zahlen vom vergangenen Jahr anknüpfen konnten. Und das, obwohl wir erst im Herbst mit einer großen Kampagne in der Region für die Freizeitwelle der Kurpfalz werben wollen. Gut angenommen werden unter der Woche auch unsere neuen Kursangebote, die nun ein professioneller Betreiber macht. Die meisten Gäste sind durchaus bereit, dafür auch etwas zu bezahlen. Vom Babyschwimmen bis zum Aqua-Biking ist jetzt alles möglich. Und wir werden gerade im Sauna-Bereich auch weiterhin die tollen Events anbieten.

Gibt's auch Probleme?

Scholl: Wir haben in den ersten Wochen zahlreiche Anregungen bekommen. Aber den meisten Besuchern gefällt das neue Konzept prima. Das sagen sie uns auch. Natürlich muss man nach der ersten Testphase jetzt das eine oder andere nachjustieren – vom Schichtplan bis zum Tarif, vom Liegestuhl bis zur Raumtemperatur. Aber das machen wir jetzt den Sommer über in aller Ruhe. Und Anregungen der Badegäste nehmen wir gerne entgegen.

Und wie steht es um die klassischen Stadtwerke-Bereiche und die Wirtschaftlichkeit?

Braun: Der Jahresabschluss für 2013 steht. Und wir haben ein verbessertes Betriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Das liegt hauptsächlich an der langen Heizperiode im

Frühjahr 2013. Dafür hat die Sonne nicht so auf unsere Solaranlagen geschienen. Die Wetterabhängigkeit ist bei uns stark ausgeprägt, deshalb ist es wichtig, vielseitig unterwegs zu sein. Das gute Ergebnis von 2013 dieses Jahr zu erreichen, wird uns sicherlich schwerfallen, denn Winter und Frühjahr waren sehr mild. Dann kann eigentlich nur Schnee von September bis Dezember helfen (sagt es und lacht...)

Sie sorgen ja auch mit eigenen Stromangeboten für belebende Konkurrenz in der Region...

Braun: Da laufen zwei Kooperationen sehr erfolgreich: zum einen die NaturEnergie, bei der wir alleiniger Vertriebspartner in der ganzen Region sind und deren Strom wirklich zu 100 Prozent aus der Wasserkraft des Rheins kommt. Und wer eher auf herkömmlichen Strom setzt, der kann bei MeineStadtEnergie einsteigen. Mehr als 2000 Kunden haben wir dafür binnen zwei Jahren gewinnen können. Das ist sensationell. Den Erfolg führen wir eben nicht nur auf den Preis zurück, sondern vor allem auf das Vertrauen, dasa wir bei unseren Kunden genießen. Das machen wir ja mit den Stadtwerken Weinheim zusammen und wir sind eben mit Ansprechpartnern vor Ort für die Menschen da und sie landen nicht in einem anonymen Call-Center mit wechselnden Ansprechpartnern. Mit dem EnergieMobil kommen wir künftig turnusmäßig in die Gemeinden der Metropolregion zu den Kunden. Die persönliche Beratung vor Ort – sozusagen Auge in Auge – macht den Unterschied. Und da nutzen wir unseren guten Namen bewusst. Beispielsweise haben wir in Wachenheim einen tollen Akquis-

erfolg gehabt, weil man dort Schwetzingen aus der Weinpatenschaft gut kennt. Nähe ist unsere Stärke.

Scholl: Das Vertrauen wollen wir auch für ein neues Geschäftsfeld nutzen. Wir wollen bald einen Erdgas-Wärmeservice bieten, der sich um die Installation, den Betrieb und die Wartung der Erdgasheizung kümmert. Wir testen das gerade an einem Objekt und könnten das dann in unserem Netzgebiet flächendeckend auf den Markt bringen.

Und wie läuft es mit der Fernwärme? Das war doch ein Glücksgriff für die Stadtwerke, oder?

Scholl: Die Übernahme vor zehn Jahren hat die Stadtwerke erheblich stabilisiert, das war sehr wichtig für uns. Derzeit verhandelt Martina Braun gerade neue Lieferverträge mit dem GKM. Wir haben ein Wärmeeoptimierungskonzept (WOK) aufgestellt, das Verdichtungen der Versorgung in den Bereichen vorsieht, die heute schon in der Nähe unserer Leitungen liegen. Das Otfersheimer Neubaugebiet, die Innenstadtbereiche mit dem Schlossquartier oder Richtung Hildaschule, die ja angeschlossen werden soll, oder der ganze Bereich des ehemaligen Bahnausbesserungswerkes, wo wir schon Leitungen liegen haben, da Decathlon ja mit am Netz ist. Und ein großes Projekt könnten dann ja auch die Konversionsflächen der beiden Kasernen werden, wo ja die Hauptleitung aus Mannheim direkt vorbei führt. Gerade bei der Konversion wollen wir ein guter Partner sein. Da geht es ja auch um die anderen Medien, beispielsweise um Glasfaserkabel, die hier verlegt werden müssten, um eine moderne Nutzung möglich zu machen.

Werden die Stadtwerke auch künftig Vereinsarbeit und Kulturprojekte fördern?

Braun: Wir setzen insgesamt auf Kontinuität bei den Schwetzingen Stadtwerken. Das gilt auch für das gesellschaftliche Engagement bei den Vereinen und bei den Kulturveranstaltungen. Es können alle bisherigen Partner weiterhin auf uns zählen. Und wir haben gerade ein neues Projekt für die Kindergärten in unserem Netzgebiet aufgelegt. Dabei fördern wir die pädagogische Arbeit zum Thema Wasser. Demnächst wollen wir die Sache vorstellen.

Ich habe da auch von neuen Mietern im Stadtwerke-Haus gehört?

Braun: Das wird ein Haus der Energie, denn im zweiten Obergeschoss wird die EnBW künftig ihren Netzbetrieb unterbringen.



Vincenzo Di Tommaso lädt zur Finissage.

Finissage: Die wunderbaren Landschaften Di Tommasos

Retrospektive
mit Musik

Im Amtsgericht in der Zeyherstraße darf man sich noch diese Woche am Anblick zahlreicher Malereien und Grafiken des aus Italien stammenden Künstlers Vincenzo Di Tommaso erfreuen. Vor allem die Landschaftsperspektiven, darunter einige aus dem Schlossgarten, und diverse Porträts begeistern.

Zu einer Finissage am Freitag, 11. Juli, 17 Uhr, lädt der Künstler ein. Landtagsabgeordneter Manfred Kern, begleitet von Lola Demur am Klavier, untermalt die Finissage musikalisch. Der Eintritt ist frei. *zg*

ANZEIGE

RUNG
HEIZUNG | SANITÄR
SOLAR
FACHKOMPETENT
in Wasser und Wärme
06202 25071
www.info@rung-haustechnik.de

KURZ NOTIERT

Wir gratulieren! Heute feiert Josef Janosovits, Breslauer Straße 17, seinen 85., Gisela Pfau, Rheintalstraße 14, ihren 79. und Karlheinz Würdinger, Zähringerstraße 7, seinen 70. Geburtstag.

Luxor Filmtheater. 06202/27 03 07. Das Schicksal ist ein mieser Verräter (15.30, 17.45, 20.15). Maleficent - Die dunkle Fee (15.30, 20.15). Maleficent - Die dunkle Fee 3D (18).

Apothekendienst. Oststadt-Apothek, Schwetzingen, Kurfürstenstraße 22, Telefon 06202/93080.

Liederkonzert-Damen. Treffen am heutigen Donnerstag im Gasthaus „Blaues Loch“ ab 19.30 Uhr.

Jahrgang 1942/43. Treffen heute, Donnerstag, um 18 Uhr in der Gaststätte „Zähringer“.

Amtsgericht. 8 bis 16 Uhr, Kunst im Amtsgericht: Vincenzo di Tommaso, Künstlerische Impressionen.

DIE POLIZEI MELDET

Bekifft im Auto unterwegs

Eindeutige Hinweise, die auf die Einnahme von Drogen hindeuteten, stellten Streifenbeamte am Dienstagmorgen bei der Kontrolle eines 18-jährigen Mini-Fahrers fest. Der junge Mann war gegen 7.45 Uhr mit seinem Auto in der Scheffelstraße unterwegs, als er der Streife auffiel. Auf der Dienststelle wurde ihm eine Blutprobe entnommen und sein Fahrzeugschlüssel einbehalten. Er wird wegen Fahrens unter Drogeninfluss angezeigt. *pol*

KURZ + BÜNDIG

In die Lüneburger Heide

Die reiselustigen Schwetzingen und Otfersheimer Busfreunde steuern beim Sommerausflug vom 15. bis 22. August attraktive Ziele in der Lüneburger Heide an. Als Ausgangspunkt dient das an einem Naturssee gelegene 4-Sterne-Hotel „Eurostrand“ mit komfortablen Ferienhäusern und exklusivem Wellnessbereich und allerlei Sportangeboten. Busfahrten nach Hamburg, mit dem Schiff auf der Alster, nach Bremen, zum Safari-park und mehr stehen auf dem Plan. Der Reisepreis pro Person im Doppelzimmer beträgt 619 Euro. Informationen und Anmeldungen sind bei Brigitte Göttl, Telefon 06202/10563 möglich. *zg*

Zonta Club: Ursula Hornung-Morgenthaler gibt Präsidentinnen-Amt an Carola Czyzewski weiter und wird selbst „Area-Chefin“

„Der Gesellschaft etwas zurückgeben“

Von unserer Mitarbeiterin
Anke Koob

Es sind fast 730 Tage. Wenn Ursula Hornung-Morgenthaler auf diese schiere Zahl blickt, dann schwankt sie zwischen dem Gefühl, dass viel Zeit vergangen ist, seitdem sie das Amt der Präsidentin im Zonta Club Schwetzingen übernommen hat, und der Erkenntnis, dass vieles geschaffen wurde. Die Balance aber schafft für sie der Ausblick auf das, was noch kommen mag. Denn dafür hat sie in ihrer Zeit als Präsidentin sicherlich viele Fundamente gebildet.

Vor zwei Jahren übernahm sie das Amt, „weil jede von uns einmal ein Amt übernehmen soll“. Ein profaner Grund. Die Schwetzingerin weiß, „dass in diesen Dingen einfach wir Pensionierten gefragt sind“. Viele der jüngeren Frauen im Club haben noch kleine Kinder oder sind im Beruf stark gefragt. Das Amt der Präsidentin aber bedeutet viel Arbeit. Auf ihrem Schreibtisch stapeln sich daher konsequent die Papiere, der portable Computer birgt sicherlich so manche Notiz, die noch Dinge auf den Weg zu bringen gedenkt. Für die dynamische Mittschwingerin gibt es auch tatsächlich einen Himmel ohne Limit, denn ihre Entscheidung,



Ursula Hornung-Morgenthaler engagiert sich gern für Frauenrechte. BILD: KOOB

Zontien geworden zu sein, war eine sehr bewusste, von Herzen kommende.

„Ich habe viel in meinem Leben lernen dürfen, das wollte ich der Gesellschaft zurückgeben.“ Die Dolmetscherin zog ihre Söhne alleine groß. Manches Mal sitze sie noch heute verwundert auf der Couch an ihrem Schreibtisch. „Dann freue ich mich, dass ich alles so gut hinbekommen habe“, erzählt sie mit einem strahlenden Lächeln. Eine Gewissheit, die sie gerne vermitteln

möchte, denn noch viel zu häufig stecken junge Frauen in Lebenssituationen fest, die ausweglos erscheinen: Bildung, Familie, Zukunft. Themen und Ziele, die noch immer nicht für alle Frauen in gleichem Maße erreichbar sind.

„Wir setzen auf Netzwerke“

„Deshalb“ – und bei diesen Worten lehnt sie sich ein wenig im Stuhl zurück – „setzt Zonta auf Projekte, Kooperationen und Netzwerke.“ So wie „Zonta says no – zu Gewalt an Frauen“ oder die Kooperation mit dem Aktionsbündnis „Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt“ in Schwetzingen. Eine Ausstellung zur Häuslichen Gewalt im Möbelhaus, Plakataktionen oder ein Theaterstück – die Arbeit bringt Schockierendes zutage und die Zontien rücken die Wahrheit ins Licht.

Zugleich aber sind sie auch ein Club, dessen Ziel darin liegt, Gelder zu sammeln, um Aktionen zu finanzieren. Eine Kooperation mit dem Theater am Puls brachte Gelder: Mit dem Eintrittspreis der Kultursuchenden konnte der Fonds für das Kooperationsprojekt mit der Diakonie „Altersarmut und Frauen“ gestützt werden. Dazu der jährliche „Young-Women-in-public-affairs-

Award“, der an junge Frauen geht, die sich engagieren.

Ursula Hornung-Morgenthaler blickt von ihren Notizen auf und scheint verwundert, wie viele Fußabdrücke Zonta in nur 730 Tagen hinterlassen konnte. „Daher werde ich jetzt gerne für weitere zwei Jahre für Zonta aktiv sein“, beschloss sie bereits vor einigen Wochen. Die Schwetzingerin wechselt schlicht eine Ebene nach oben und wird künftig als Direktorin die „Area“ – also die Region – leiten: 27 Clubs in Baden-Württemberg werden nun von ihr betreut. Vom 24. bis 25. Oktober treffen sich deren Präsidentinnen in Schwetzingen und, wer könnte besser dafür geeignet sein, das Programm zu organisieren? Und zugleich schmiedet sie weitere Pläne, wünscht sich noch mehr junge Frauen, die sie für die Idee der Zontas begeistern kann, damit die Zukunft aller Frauen „wirtschaftlich, rechtlich und politisch verbessert werden kann“.

Die bisherige Vize-Präsidentin Carola Czyzewski wird das Amt übernehmen. Jahrzehntlang hat sie als Pächterin das Schlossrestaurant betrieben. Zudem ist sie in 23 Schwetzingen Vereinen beliebtes und teils tatkräftiges Mitglied.

Schwetzingen Zeitung

www.schwetzingen-zeitung.de

Hockenheimer Tageszeitung

Herausgeber und Verlag:
Schwetzingen Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,
Carl-Theodor-Straße 1, 68723 Schwetzingen

Geschäftsführung:
Dr. Björn Jansen, Jürgen Gruler
Chefredaktion: Jürgen Gruler
Redaktionsleitung: Katja Baurath
Überregionales: Horst Roth

Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden:
Andreas Lin, Andreas Wühler, Carina Troll,
Markus Wirth, Ralph Adameit, Ralf Strauch,
Vanessa Schäfer

Lokalteil Hockenheim/Gemeinden:
Hans Schuppel, Hanna Weber,
Matthias Mühleisen

Anzeigen:
Heiner Hugo, Heike Sonn-Fortmann,
Andrea Heckel

Erscheinungsweise: Täglich außer an Feiertagen.
Bezugspreis monatlich 32,70 Euro
inkl. Sonntag Aktuell

(mit MORGENCARD PREMIUM 34,20 Euro)
inkl. Zustellgebühr, Postbezug 37,00 Euro.
Weitere Bezugspreise auf
Anfrage unter Telefon-Service-Nr. 0621/
392-2200 und auf www.morgenweb.de.

Anzeigenpreise: Zurzeit gilt
Anzeigenpreisliste Nr. 51
Technische Herstellung: Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag.

Kundenforum: Schwetzingen,
Carl-Theodor-Straße 1, Tel. 06202 / 205-205;
Redaktion Hockenheim, Karlsruhe Straße 15,
Tel. 06202 / 205-803

Vertrieb: Tel. 06202 / 205-205
Redaktion: 06202/205-306

KONTAKT

Leitung:
juergen.gruler@schwetzingen-zeitung.de
Vertrieb: sz-vertrieb@schwetzingen-zeitung.de

Anzeigen:
sz-anzeigen@schwetzingen-zeitung.de
Redaktion:
sz-redaktion@schwetzingen-zeitung.de

Herstellung mit Recyclingpapier.